



Die Liebschaften des Juppiter Ovid, Metamorphosen 6, 103-114

Im 6. Buch der Metamorphosen erzählt Ovid den Mythos von Arachne, die Minerva zu einem Wettstreit in der Webkunst herausfordert. Arachne webt in ihren Teppich unter anderem die Liebesaffären des Göttervaters Juppiter.

Die Maeonerin Arachne schildert die vom Trugbild des Stieres getäuschte Europa: Man könnte glauben, der Stier und das Meer wären echt! Sie selbst schien auf die Länder, die sie verlassen hatte, zurückzublicken und ihre Gefährtinnen zu rufen, die Berührung des heranwogenden Wassers zu fürchten und die ängstlichen Fußsohlen zurückzuziehen. Arachne ließ auch Asterie vom Adler, der mit ihr kämpfte, festgehalten werden und Leda unter den Schwanenflügeln ruhen; sie fügte hinzu, wie Juppiter in der Gestalt eines Satyrs verborgen, Antiope mit Zwillingen schwängerte, wie er Amphitryon war, als er dich, Alkmene, ergriff, wie er Danae als goldener Regen und Aegina als Feuer täuschte, Mnemosyne als Hirte und Proserpina als schillernde Schlange.